

Inhalt

Vorbemerkung zur ersten Auflage	9
Vorbemerkung zur zweiten Auflage	10
Abkürzungen	11
1. Was ist (Romanische) Sprachwissenschaft?	15
2. Sprache als Gegenstand der wissenschaftlichen Untersuchung	19
2.1 Sprachliches Wissen	19
2.2 Sprache und Grammatik	22
2.3 Sprachliche Einheiten und die systematische Gliederung der Sprachwissenschaft	24
2.4 Strukturalistische Sprachwissenschaft	25
2.4.1 Zeichenmodelle	26
2.4.2 <i>Langue</i> und <i>parole</i>	29
2.4.3 Syntagmatik und Paradigmatik	31
2.4.4 Synchronie und Diachronie	32
2.5 Generative Sprachwissenschaft	32
2.5.1 Kompetenz und Performanz	32
2.5.2 Das Problem des Spracherwerbs	35
2.5.3 Spracherwerb und Universalgrammatik (UG): Das Prinzipien- und Parametermodell	37
3. Sprachen als Gegenstand der wissenschaftlichen Untersuchung: Die Romania	44
3.1 Romanische Sprachen	44
3.2 Sprache und Dialekt	61
3.3 Sprachvariation und Sprachkontakt	64
3.3.1 Sprachvariation	64
3.3.2 Sprachkontakt	69
3.4 Zur Herausbildung der romanischen Sprachen	71
4. Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie	90
4.1 Artikulatorische Phonetik	93
4.1.1 Lautproduktion: Atmung, Phonation, Artikulation	93
4.1.2 Die Klassifikation der Sprachlaute	94

4.2 Akustische Phonetik.	102
4.3 Auditive Phonetik.	105
4.4 Segmentale Phonologie	106
4.4.1 Phoneme	106
4.4.2 Phoneminventare	111
4.5 Suprasegmentale Phonologie.	116
4.5.1 Silbe und Silbenstruktur.	116
4.5.2 Akzent und Akzentsysteme	120
4.5.3 Intonation	121
4.6 Neuere Ansätze in der Phonologie.	127
4.6.1 Prozessphonologie.	127
4.6.2 Optimalitätstheorie.	129
4.6.3 <i>Enchaînement</i> und <i>liaison</i> im Französischen	130
5. Morphologie.	137
5.1 Was ist ein Wort?	137
5.2 Morphologische Verfahren.	139
5.2.1 Flexion	140
5.2.2 Wortbildung	147
5.3 Die ‚Bausteine‘ der Wörter und Wortformen	150
5.3.1 Grammatisches vs. lexikalisches Wort	150
5.3.2 Morph, Morphem, Allomorph	152
5.3.3 Unterschiedliche Morphemtypen	154
5.3.4 Stamm, Wurzel, Affix	157
5.3.5 Affixtypen	158
5.3.6 ‚Gelehrte‘ Wörter und Wortbausteine	163
6. Semantik.	167
6.1 Bedeutung und Referenz	167
6.2 Bedeutung und Welt: Das Beispiel der Farbadjektive	169
6.3 Bedeutung und Bedeutungsrelationen	173
6.4 Methoden der Bedeutungsbestimmung	178
6.4.1 Komponenten- oder Merkmalanalyse.	178
6.4.2 Prototypensemantik	180
6.5 Satzbedeutung und Satztyp	182
6.6 Die Schnittstelle zur Pragmatik: Informationsstruktur und funktionale Satzperspektive.	185
6.7 Die Schnittstelle zur Syntax: Verbvalenz und Argumentstruktur	187

7. Syntax	194
7.1 Phrasenbau und X-bar-Theorie	194
7.1.1 Wortarten und Satzfunktionen	194
7.1.2 Konstituenz	196
7.1.3 Phrasenstruktur und X-bar-Schema	198
7.1.4 Der Satz als IP und CP	206
7.1.5 Lexikalische und funktionale Kategorien	210
7.1.6 Die leeren Kategorien PRO und <i>pro</i>	211
7.1.7 Erweiterte Projektion und DP-Hypothese	213
7.2 Thetatheorie	218
7.2.1 Argumente, Subkategorisierungsrahmen, Thetaraster	218
7.2.2 Die Subjektposition Spec,XP	220
7.3 Kasustheorie	222
7.3.1 Kasuszuweisung	222
7.3.2 Struktureller und inhärenter Kasus	224
7.4 Bindungstheorie	227
7.4.1 Bindungsprinzipien	227
7.4.2 Strikte Binarität und VP-Schalen	230
7.5 Bewegungen in der Syntax	231
7.5.1 Passiv	231
7.5.2 Wh-Bewegung	233
7.5.3 Konstruktionen mit klitischen Objektpronomina	235
Lösungsvorschläge	241
Literatur	247
Register	263